Zur Behandlung der Speicheldrüsenfisteln beim Pferd

Autor(en): **Schwendimann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **63 (1921)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-588167

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wo das Brustbein sehr schmerzte, das Gehen und Liegen mit Stöhnen geschah, habe ich begonnen, künstliche Abszesse in die Bugwamme zu setzen (Wurzelstecken, Terpentin- und Lavendeleinspritzungen). Bei so behandelten Tieren schritt die Heilung viel rascher fort als bei bloss innerlicher Medikation. Besonders die Schmerzäusserungen verschwanden auffallend rasch.

Wo immer durchführbar, habe ich das Trinkwasser wechseln lassen. Schon Bezirkstierarzt Dobusch in Reichenberg hatte gute und dauernde Ergebnisse besonders da, wo der Wechsel des Trinkwassers möglich war.

Heute noch, nach einem niederschlagsreichen Jahre, sieht man Geheilte rückfällig werden und die Krankheit in vielen Ställen neu auftreten, diesmal unter der Form ärgster Lecksucht. Zur Hebung so tief greifender Veränderungen im Knochensystem, besonders in den Markräumen, sowie auch der schweren Blutarmut, braucht es ausharrende und zweckentsprechende Kur. Der Tierarzt darf deshalb auch die Geheilten nicht aus den Augen lassen, sonst verdirbt Rückfall oder Ungeduld des Besitzers alle gehabten Mühen.

Zur Behandlung der Speicheldrüsenfisteln beim Pferd.

Von Prof. Schwendimann, Bern.

Obwohl diese Sekretfisteln unter Umständen spontan abheilen können, erweisen sie sich bei der Behandlung oft als sehr hartnäckig. Der beständige Abfluss von Speichel, der besonders zur Zeit der Futteraufnahme recht beträchtlich sein kann, vereitelt die Heilung. Hat sich gar der Fistelgang mit Epithel bekleidet und die Epidermis erreicht, so gestalten sich die Aussichten für einen raschen und dauernden Verschluss umso ungünstiger. Das Gleiche gilt für jene Fisteln, die mit Sammelgängen in Verbindung stehen; diesfalls ist der Abfluss ein besonders reichlicher.

Den konsolidierten Fistelgang anzufrischen und den Abfluss zu unterdrücken, sind die Wege zur Heilung. Hiezu stehen uns verschiedene Mittel zur Verfügung. Die Kreuz- oder Schnürnaht leistet nicht viel; infolge der eiterigen Infektion bricht die Fistel nach einer gewissen Zeit fast regelmässig wieder auf, sofern sie sich überhaupt je geschlossen hatte. Schon

bessere Resultate gibt der Thermokauter, doch vermeide man das Verkohlen der Gewebe und schaffe mit dem nur rotglühenden Stift (Kolben) einen festen, adhärenten Brandschorf. Am wirksamsten erweisen sich die Ätzmittel. Allein auch hier kommt es darauf an, einen festhaftenden Schorf zu erzeugen. Der Höllenstein, sowie die flüssigen Ätzmittel eignen sich hiezu gar nicht. Einen soliden Dauerschorf gibt *Cuprum sulfuricum*. Mit einem Kristallsplitter dieses Salzes wird die Fistelöffnung und der Anfangsteil des Ganges tüchtig geätzt. Das Verfahren wird wiederholt, sobald sich der Schorf lockern will. Eine Einreibung mit Ungt. hydrg. bijod. rub. 1:8 in der Umgebung der Fistel kann von Nutzen sein. Wichtiger ist die Diät. Ohne ein bisschen Rücksichtslosigkeit kommt man dabei jedoch nicht aus. Während sechsunddreissig bis achtundvierzig Stunden gänzlicher Futterentzug; dann Mehltränke und später Krüschgeschlapp. Kein Langfutter während fünf Tagen. Da wie gesagt der Speichelfluss die Fistel offen erhält, soll das Pferd so abseits gestellt werden, dass es die andern beim Fressen weder sieht noch hört.

Eine ältere Sammelgangfistel infolge Stichverletzung, bei der der Speichel während des Kauens „in Strömen" floss, heilte unter Kupfersulfatätzung in elf Tagen; eine Drüsenfistel nach Perforation eines subparotidealen Abszesses konnte gleicherweise nach fünfzehn Tagen dauernd geschlossen werden.

Mitteilungen aus der Praxis.

Von Dr. J. B. Meyer, Tierarzt, Capellen (Luxemburg).

1. Abszedierende Mastitis bei einem drei Wochen alten Fohlen.

Fälle von Mastitis überwiegen bekanntlich in der Rindviehpraxis, während sie in der Pferdepraxis seltener vorkommen. Um so mehr ist der folgende Fall interessant, welchen ich Gelegenheit hatte, an einem blutjungen Stutfohlen zu beobachten. Nach Durchsicht der einschlägigen Literatur fand ich einen Fall von Diener in der Deutschen Tierärztlichen Wochenschrift 1900, Seite 9, angegeben, welcher über eine Mastitis bei einem Fohlen referiert.

In meinem Falle handelte es sich um ein Stutfohlen, braun, drei Wochen alt, belgischer Abstammung.